



Bis zu 20.000 Besucher, verteilt auf zwei Tage, strömten in die Messehalle zum Lions-Trödelmarkt.

Fotos: Thomas Heigl, Hannah Sochor

Der ganz normale Wahnsinn

20.000 Besucher, 300 ehrenamtliche Helfer, 400 Biertische. Der 48. Lions-Trödelmarkt in der Messehalle sprengte auch in diesem Jahr wieder alle Grenzen für Schnäppchenjäger.

Von Thomas Heigl

Es gibt Dinge in der Stadt, die jeder Straubinger einmal in seinem Leben getan oder gesehen haben sollte: das Gäubodenvolksfest besuchen, ein Heimspiel der Straubing Tigers ansehen, ein Stück Agnes-Bernauer-Torte essen – oder den Lions-Trödelmarkt miterleben. Zum 48. Mal wurde die Messehalle am Hagen wieder mit allerlei gespendeten Waren gefüllt. Und auch die Besucher kamen in Scharen.

„Wie jedes Jahr der ganz normale Wahnsinn“, resümierte eine Stoffverkäuferin gegen Samstagmittag an ihrem Verkaufsstand. Dichtes Gedränge in der Halle, großer Andrang an den Ständen, feilschende Käufer und kistentragende Verkäufer. Es war viel los. Platzangst durfte man an den beiden Wochenendtagen sicher nicht haben.

Vor der offiziellen Eröffnung um 9.30 Uhr nutzten viele Helfer noch die Gunst der ruhigen Stunde, um selbst durch das Areal zu schlendern – später sollten sie keine Zeit mehr dafür bekommen. Dafür haben die Straubinger selbst gesorgt, denn sie spendeten wieder fleißig Artikel. „Die Spendenbereitschaft der Menschen aus der Umgebung ist der Wahnsinn“, sagte Organisator Jürgen Mittermaier. Bis aus dem Landkreis Freyung-Grafenau kamen die Artikel: Stoffe, Kleidung, Bücher, Elektronik, Schallplatten, Fahrräder, Gläser, Blumengestecke, Körbe, Möbel, Lampen.

„Auf die Qualität wird mittlerweile geachtet“

Es heiße zwar „Trödelmarkt“, aber Ramsch findet man hier nur wenig. „Es ist schön, dass die Spender mittlerweile auch auf Qualität achten“, sagt Mittermaier. „Wer hier drin nichts findet, ist blind.“ Eine gewisse Anspannung sei die ganze Woche vorhanden und speziell an den beiden Öffnungstagen immer da, so der Organisator. Es überwiege aber die Freude, dass es wieder so viel unterschiedliche Ware gibt – und dass genug Helfer da sind. Denn großer Rückhalt für



Verhandeln, feilschen und so viel wie möglich verkaufen war angesagt. Denn der Erlös geht komplett an soziale Zwecke.

den jährlichen Erfolg des Lions-Trödelmarkts sind die vielen ehrenamtlichen Unterstützer, ganze 300 Stück. „Einige davon sind schon seit 30 oder 40 Jahren dabei“, weiß Mittermaier. Auch von vielen Firmen bekam der Club Unterstützung, etwa für Kulinarik, Gerüstbau oder Container.

Bis zu 20.000 Besucher auf einer Fläche von 2.000 Quadratmetern strömten laut Mittermaier am Samstag und Sonntag in die Messehalle. „1.500 dürfen wir aus Sicherheitsgründen auf einmal reinlassen, dafür haben wir Securitys, die mitzählen.“ Das Sicherheitspersonal hatte am Eingang alle Hände voll zu tun, zeitweise breitete sich die Warteschlange vor der Halle bis zurück zu den Ausstellungshallen aus. Wartezeiten von einer halben Stunde waren laut Besuchern zwischendurch üblich. Die Securitys nahmen das Freihalten der Fluchtwege und die maximale Besucheranzahl in der Halle sehr ernst. „Aber die Leute benehmen sich“, wusste das Personal am Eingang. So schlimm wie in den USA an einem Black Friday, wenn Menschen über den Haufen gerannt werden, um die größten

Schnäppchen zu sichern, ist es dann doch nicht, meinte ein Security. Eng wurde es in der Halle aber trotzdem.

Traditioneller Eröffnungssong

Aber gerade der Moment des Einlasses, ist immer wieder ein Spektakel. „Ihr werdet euch wundern, das ist wie im Film, wenn die alle reinkommen“, sagte eine Verkäuferin von Glaswaren, die wohl genau gegenüber vom Haupteingang die beste Sicht hatte. Schon eine Stunde vor Öffnung warteten Schnäppchenjäger auf den Einlass, als die Türen aufgingen, waren es einige Hunderte. Mittlerweile Tradition: das Einlasslied „Conquest of Paradise“ von Vangelis. Erklängt dieses Stück um 9.30 Uhr, geht es los. Die Türen öffnen sich, die Leute strömen herein. Und das nicht zu wenig. „Es ist jetzt 9.50 Uhr und es kommen immer noch welche rein, das ist schon Wahnsinn“, kommentierte Stadtrat Andreas Fuchs vom Lions Club das Geschehen.

An den Ständen begann dann das große Kaufen, Feilschen und Mitnehmen. So soll es sein: Denn der Erlös wird komplett für soziale

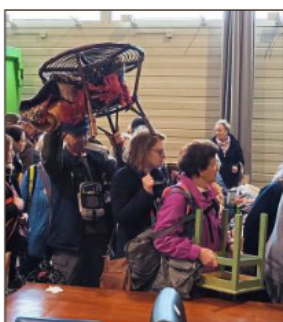
Zwecke verwendet. Immer einen Besuch wert war laut Organisator Jürgen Mittermaier der Stand mit den Schallplatten, die mittlerweile, nicht nur aus Nostalgiegründen, wieder im Kommen sind. Man musste aber erstmal einen günstigen Moment erwischen, um zum Durchstöbern durch die Tonträger zu kommen, der Andrang war groß – wie an allen Ständen.

„Das ist ja nicht normal. Das gibt es ja nicht“, hörte man eine Trödelmarktbesucherin vor sich hinsagen, als sie versuchte, sich durch die Gänge zu bewegen. Nicht nur weil die Schnäppchenjäger so viel kauften, sondern weil sie auch beim Transport erfinderisch wurden: Gehhilfen, große IKEA-Taschen und sogar Kinderwagen wurden zu Einkaufswagen umfunktioniert.

Nach dem Verkaufsende am Sonntag zeigte sich Organisator Jürgen Mittermaier „sehr zufrieden“. Sowohl mit der Artikelmenge als auch den Verkäufen. Besonders erfreulich sei es, dass die Besucher auch am zweiten Tag in großer Anzahl in die Halle strömten. Ob es am Ende mehr waren, als in den vergangenen Jahren, lässt sich bei einer durchgehend vollen Messehalle schwer sagen. Aber in einem waren sich sämtliche Verkäufer und Helfer einig: Der Lions-Trödelmarkt ist eine Klasse für sich. Oder wie es eine Taschenverkäuferin ausdrückt: „Wenn der monatliche Flohmarkt in den Ausstellungshallen Bundesliga ist, sind wir hier Champions League. Nur eines hat der einmal im Monat stattfindende Flohmarkt dem Lions-Trödelmarkt voraus: Es gibt zusätzlich einen Außenbereich. Auf den wird aktuell noch verzichtet. Aber wer weiß, vielleicht legt der Club zum 50. Jubiläum des Trödelmarktes in zwei Jahren noch einen drauf: Außenbereich, zweite Halle oder doch wieder klassisch der ganz normale Wahnsinn.“

Info

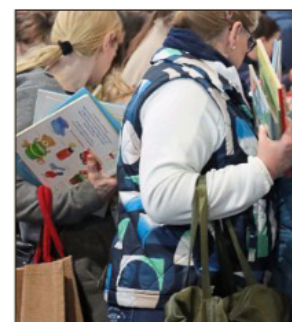
Eine Bildergalerie mit vielen weiteren Eindrücken vom Lions-Trödelmarkt finden Sie online unter www.idowa.de



Schnell die erworbenen Stücke in Sicherheit bringen.



Die Ruhe vor dem Sturm. Bevor die Besucher in die Halle strömten, wurden die Bierbänke mit allerlei Artikel und Waren befüllt.



Bücher kann man nie genug haben, dachten sich auch die Besucher.